

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Bibliotheca rabbinica

eine Sammlung alter Midraschim

Der Midrasch Mischle - das ist die allegorische Auslegung der Sprüche
Salomonis

Wünsche, August Wünsche, August

Leipzig, 1885

Cap. XXIII.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8903

Jacob, welcher das Abendgebet eingeführt hat, sage nicht, auch ich will ein anderes Gebet hinzufügen (einführen), wie es heisst: „was deine Väter gethan haben.“ Sie haben es nicht nur für sich, sondern auch für alle kommenden Geschlechter gethan.

V. 29. Siehst du einen Mann, der hurtig in seinem Geschäfte ist, vor Könige wird er sich stellen, nicht wird er vor Finsterlinge sich stellen. Komm und sieh die Weisheit Salomos! er war hurtig in seinem Geschäfte (seiner Arbeit) für Gott, denn er hat nur sieben Jahre an dem Tempel und dreizehn Jahre an seinem Hause gebaut.

Oder: „Siehst du einen Mann, der hurtig in seinem Geschäfte ist.“ In der Stunde, als das Synedrium den Salomo mit drei Königen und mit vier Idioten zusammen zählen wollte,¹⁾ trat die Schechina vor Gott und sprach vor ihm: Herr der Welt! hast du gesehen, dass sie einen in seinem Werke geschickten Mann unter die Finsterlinge zählen wollen? In dieser Stunde liess eine Himmelsstimme die Worte vernehmen: „Vor Könige soll er sich stellen.“

Cap. XXIII, V. 5. Willst du deine Augen fliegen lassen nach etwas, das bald nicht mehr ist; denn Flügel macht es sich, wie ein Adler fliegt es zum Himmel. Obgleich die Bundestafeln zerbrochen wurden, so sind sie dennoch dann wieder erneuert (wiederhergestellt) worden, wie es heisst Ex. 34, 1: „Zu dieser Zeit sprach der Ewige zu Mose: Haue dir zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren.“ Alles was auf den ersten geschrieben steht, steht auch auf den letzten geschrieben s. Deut. 10, 4: „Und er schrieb auf die Tafeln die vorige Schrift.“

V. 24. Es frohlockt der gerechte Vater und wer einen Weisen gezeugt, freuet sich dessen. Heil David, dem König von Israel! der so glücklich war, einen weisen Sohn zu zeugen, um seine Weisheit zu hören. Darum heisst es:

V. 25. Es freue sich dein Vater, und es frohlocke die, welche dich gebar. Auch Gott und die Weisen freuen sich mit ihm. „Es freue sich dein Vater“ d. i. Gott, „und deine Mutter“ d. i. die Weisheit s. Prov. 2, 3: „Wenn du der Erkenntniss rufest, der Klugheit deine Stimme erhebest.“

V. 29. Wem ist Wehe? wer hat Leid? wer hat Zwistigkeiten? wer hat Kummer (wer treibt Geschwätz)? wer hat unverdiente Wunden? wer hat rothe Augen? Komm und sieh! dreizehnmal kommt der Buchstabe ך״ר beim Weine vor s. Gen. 9, 24: „Und Noach fing an (ךיחל),“ „und er pflanzte (ךישע) einen Weinberg,“ „und er trank (ךישת),“ „und er wurde trunken (ךישכר),“ „und er entblösste sich (ךיחגל),“ „und Cham sah (ךירא),“ „und meldete es (ךיגד);“ „und es nahm (ךיקח) Schem und Japhet das Gewand,“

¹⁾ Vergl. Sanhedr. fol. 90^a.

„und sie legten (וישימו) es auf ihre Schulter,“ „und sie gingen (וילכו) rücklings,“ „und bedeckten (ויכסו) die Blösse ihres Vaters,“ „und Noach erwachte (ויקץ) von seinem Rausche,“ „und er erkannte (וידע), was ihm sein kleiner Sohn gethan hatte.“ Da kam Salomo und erklärte mit seiner Weisheit: „Wem ist Wehe? wer hat Leid?“ Wehe dem, welcher berauscht ist. Wehe ihm! Wehe seinen Eltern! wie es heisst Deut. 21, 18 ff.: „Wenn ein Mann einen unbändigen und widerspenstigen Sohn hat“ u. s. w. „Wer hat Zwistigkeiten (Händel)? wer hat Kummer?“ Dadurch, dass er berauscht ist, verräth er die Geheimnisse seines Nächsten (das Geheimniss zwischen einem Menschen und seinem Nächsten) und richtet dadurch Zwistigkeiten (Händel) an. „Wer hat Wunden?“ Er macht Wunden. „Ohne Ursach“ d. i. wozu er kein Recht hat. „Wer hat rothe Augen?“ Trinkt er nach Bedürfniss (zur Befriedigung seines Bedürfnisses), so ist (schmeckt) der Wein seinem Gaumen süß, wie rothe Augen; denn R. Ismael hat gesagt: Gebt mir Wein, denn er ist meinem Gaumen süß. Und wem ist der Wein angenehm? Dem, der nur soviel trinkt, als er nöthig hat, wie z. B. einem Greise. „Und weiss die Zähne von Milch.“ Wie die Milch den Verstand eines Kindes besänftigt, so verjüngt der Wein den Verstand eines Alten. Was folgt darauf?

V. 30. Die lange verweilen beim Weine, die herum gehen, um Würztrank zu kosten. Wehe dem, welcher die Worte der Thora nicht beachtet und frühzeitig nach dem Weine geht! Was folgt darauf? V. 31. Sieh nicht den Wein an, wenn er so roth erscheint, weil er im Becher Perlen wirft und sanft hinabschleicht. Geschrieben steht בכיס (gelesen wird aber בכוס) d. i. er (der Trinker) richtet sein Auge auf den Becher (בכוס), der Verkäufer aber richtet sein Auge auf den Beutel (בכיס).

V. 32. Zuletzt beisst er wie eine Schlange, und wie eine Otter trennt (scheidet) er. Sowie die Schlange beisst und tödtet, so beisst und tödtet auch der Wein, und wie die Otter trennt zwischen Leben und Tod, so auch der Wein.

Cap. XXIV, V. 10. Lässt du am Tage der Noth den Muth sinken (wirst du schlaff), da ist deine Kraft sehr beschränkt d. i. wer vom Studium der Worte der Thora ablässt (sich trennt), dem fehlt es dann an Kraft am Tage der Noth zu bestehen. R. Ammi bar Mattena hat gesagt: Selbst eine leichte Vorschrift, wie es heisst: „Wenn du den Muth sinken lässtest (wenn du schlaff wirst)“ d. i. in jedem Falle.

V. 23. Auch das ziemt den Weisen. Das Ansehen der Person im Gericht zu beachten, ist nicht gut. Von hier an giebt Salomo seine Weisheit andern zu erkennen, damit sie nicht im Gerichte parteiisch seien. Warum? „Es ist nicht gut.“ Wie so? Wenn z. B. ein Ungerechter (Frevler) vor Gericht steht, aber er ist ein